

-ZE/vo.

Den 19. Oktober 1955.

Herrn Legationsrat S t i n e r .

Dem Bericht unserer Gesandtschaft in Moskau vom 14. September entnehme ich, dass der britische Botschafter Herrn Hunziker gegenüber erklärte:

"so sei doch die Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen Bonn und Moskau besorgniserregend, denn - obschon das Gegenteil behauptet werde - führe dies zwangsläufig zu einer vermehrten Anerkennung der DDR und konsolidiere die Teilung Deutschlands."

Ogleich für uns zur Zeit kein Anlass besteht, die DDR anzuerkennen, scheint es mir doch notwendig, das Problem im Auge zu behalten. Als der deutsche Gesandte vor einigen Wochen mir die Erklärung der Bundesrepublik in Bonn überreichte, wonach "eine Anerkennung der DDR einen unfreundlichen Akt gegenüber der BR Deutschland darstellen würde, da letztere allein im Namen aller Deutschen zu sprechen befugt sei", erwiderte ich, dass trotzdem völkerrechtlich gesehen eine ganz neue Situation entstanden sei, denn Bonn selber toleriere die Anwesenheit von zwei deutschen Botschaftern am selben Ort. Ich habe mir deshalb vollkommen freie Hand vorbehalten.-

Ich höre nunmehr, dass einige Staaten aus dieser Sachlage die ihnen gutscheinende Konsequenz zu ziehen beabsichtigen, so Indien, Birma, Aegypten und andere arabische Staaten. Der Zeitpunkt scheint mir gekommen zu sein, unsere Gesandten in diesen Ländern aufzufordern, uns über die Absichten der Regierungen, Ostdeutschland allenfalls anzuerkennen, bald einen Bericht zu erstatten. Es würde uns insbesondere interessieren zu erfahren, ob das Problem zur Zeit überhaupt als aktuell betrachtet werde und, wenn ja, ob eine Anerkennung vor Jahresende ins Auge gefasst sei.

sig. Zehnder

